

Richtigstellung zu dem Artikel von
Paul U. Unschuld in ASIEN 25

Ute Engelhardt

Aus den Zeilen Herrn Prof. Unschulds bezüglich des von ihm veranstalteten "First International Symposium on Traditional Chinese Medical Literature", das im August 1986 in München stattfand, kann unrichtigerweise der Eindruck entstehen, daß ich als Vertreterin von Herrn Prof. Pokert an diesem Symposium teilgenommen hätte. Dies ist nicht der Fall, da ich allein aufgrund meiner Dissertation eingeladen wurde, die jedoch nur einen Randbereich der traditionellen chinesischen Medizin, nämlich einen daoistischen Text zur Lebenspflege (Qi-Übungen), behandelt. In diesem speziellen daoistischen Zusammenhang konnte ich nur in sehr beschränktem Umfang auf die Terminologie von Prof. M. Porkert zurückgreifen.

Weiterhin entspricht es nicht der Wahrheit, daß meine Teilnahme an besagter Tagung "mit ausdrücklicher Billigung von Herrn Porkert" erfolgt wäre. Vielmehr riet mir Herr Prof. Porkert einen Tag vor Beginn des Symposiums sogar "ausdrücklich" von einer solchen Teilnahme ab, was ich Herrn Prof. Unschuld damals auch mitteilte.

Anmerkungen der Redaktion zur Diskussion zwischen
Ullmann/Porkert/Unschuld

In ASIEN, Heft 24 (Juli 1987), hat Christian Ullmann den Aufsatz "Probleme der rationalen Rekonstruktion der traditionellen chinesischen Medizin als Wissenschaft" veröffentlicht; es ist in ASIEN 25 (1987) Paul U. Unschuld daraufhin die Gelegenheit gegeben worden, in einem Artikel "Abbild und Wirklichkeit der Chinesischen Medizin" darauf zu antworten.

In dem vorliegenden Heft wurden ein letztes Mal Diskussionsbeiträge und Stellungnahmen zu diesem Thema abgedruckt. Da es nicht die Aufgabe dieser Zeitschrift sein kann, Raum für einen auch ins Persönliche gehenden Streit zwischen Wissenschaftlern zur Verfügung zu stellen, der, wenn überhaupt, an anderer Stelle ausgetragen werden sollte, wird das Thema mit diesem Heft für ASIEN abgeschlossen. Insbesondere auch deshalb, weil mittlerweile (zum Teil mit Hinweis auf das Presserecht) gefordert wird, in ASIEN zu diesem Thema veröffentlichen zu können.

Nach Ansicht von Redaktion und Herausgeber hat der Leser von ASIEN hinreichend Gelegenheit bekommen, sich selbst ein Bild über die Thematik und die hierzu vertretenen, unterschiedlichen Positionen zu machen.